

Editorial zum Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie Band 22

Editorial to the Journal of the Austrian Society of Agricultural Economics
Volume 22

Martin SCHÖNHART, Michael EDER, Jochen KANTELHARDT und
Siegfried PÖCHTRAGER

1. Einführung

Im einflussreichen Werk "Nature's Services: Societal Dependence on Natural Ecosystems" definiert die Ökologin GRETCHEN DAILY Ökosystemdienstleistungen als "the conditions and processes through which natural ecosystems, and the species that make them up, sustain and fulfill human life" (DAILY, 1997, 3). Diese und weitere Arbeiten, wie die vielzitierte globale Bewertung von Ökosystemdienstleistungen durch COSTANZA et al. (1997) verhalfen dem theoretischen Konzept der Ökosystemdienstleistungen zu seiner heutigen Popularität. Seine Stärke liegt in der inter- und transdisziplinären Schnittstellenfunktion zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen der Ökologie und Ökonomie sowie zwischen der Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Subsystemen. Den Wert von Ökosystemen für die Menschen hervorzuheben erleichtert, trotz berechtigter Kritik am Konzept (vgl. z.B. die Debatte skizziert in MARRIS, 2009), die Kommunikation und Umsetzung von Natur- und Umweltschutzmaßnahmen. Die Land- und Forstwirtschaft ist der größte Einflussfaktor auf natürliche terrestrische Ökosysteme. Agrarisch und forstwirtschaftlich geprägte Ökosysteme verändern den Strom an Ökosystemdienstleistungen in ihrer Qualität und Quantität (vgl. ZHANG et al., 2007) und stehen damit im Zentrum der Debatte.

Erschienen 2013 im *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie*,
Band 22(1): 1-15. On-line verfügbar: <http://oega.boku.ac.at>.

Die 22. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie (ÖGA) unter dem Generalthema „Ökosystemdienstleistungen und Landwirtschaft – Herausforderungen und Konsequenzen für Forschung und Praxis“ griff diese Debatte auf und fragte nach der akademischen, (agrar-)politischen und produktionstechnischen Relevanz des Konzepts im Bereich der Landwirtschaft. Dieser Sammelband beinhaltet Fachbeiträge dieser Tagung. Einige der Beiträge gehen explizit oder implizit auf das Generalthema ein und siedeln sich an der Schnittstelle zwischen Land- und Forstwirtschaft und ihren Umweltwirkung an, so etwa der Beitrag von SCHWAIGER et al. (2013) zur Erstellung eines Inventars von finalen Ökosystemdienstleistungen im Bereich Landwirtschaft oder der Beitrag von SCHRÖDER und MARGGRAF (2013) über die Zahlungsbereitschaft für Ökosystemdienstleistungen in Waldökosystemen. Die methodische Breite der Beiträge von theoretischen Konzepten, qualitativer Sozialforschung bis hin zu quantitativen empirischen Analysen spiegelt die Bandbreite agrarökonomischer Forschung wider. Inhaltlich deckt das vorliegende Jahrbuch die wichtigsten aktuellen Forschungsfelder der Agrarökonomie ab. Die Beiträge wurden thematisch gruppiert und auf zwei Bände aufgeteilt. Band I enthält die Themen Holz und Forst, Marketing und Märkte sowie BW und Risiko. Band II enthält Beiträge zu den Themen Klimawandel, Biogas sowie Ländliche Entwicklung & Politik. Nachfolgend werden die Beiträge beider Bände kurz vorgestellt.

2. Überblick zu den Beiträgen in Band I

2.1 Holz und Forst

Wirtschaftswälder erbringen zahlreiche Ökosystemdienstleistungen, wobei die Versorgungsfunktion (provisioning services) durch die Bereitstellung von Holz eine wesentliche Rolle einnimmt. Eine Herausforderung bei der Mobilisierung von Holzreserven stellen dabei kleinstrukturierte fragmentierte Besitzverhältnisse dar. STERN et al. (2013) identifizieren in ihrem Beitrag Steuerungsmaßnahmen auf Grundlage von Fallstudien in acht europäischen Regionen. Je nach Typus des Waldeigentums empfiehlt sich ihren Ergebnissen zufolge ein unterschiedlicher Maßnahmenmix, darunter Informationsmaßnahmen, Stei-

gerung der Kooperation, Verbesserung der Infrastruktur und der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die Stärkung der Kooperation, wird in Österreich mit der Gründung der Waldverbände verfolgt, zu deren zentralen Aufgaben die Vermarktung von Holz aus Kleinwaldbesitz zählt. Verantwortliche in Waldverbänden stehen dabei vor der schwierigen Aufgabe der ex-ante Schätzung der Anlieferungsmengen ihrer Mitglieder im Zuge der periodischen Verhandlungen mit der Holzindustrie. KOCH et al. (2013) greifen diese Problematik auf und entwickeln in ihrem Beitrag ein ökonometrisches Modell. Dabei fokussieren sie auf die Saisonalität der Holzlieferung, die besonders bei den bäuerlichen Mitgliedern im Wechselspiel mit dem Zeitbedarf der landwirtschaftlichen Tätigkeiten von Bedeutung ist.

HESSER und SEEBACHER (2013) analysieren in einer Fallstudie einen Aspekt der Nachfrageseite von Holz: die Verwendung als Rohstoff im kommunalen Funktionsbau und seine Auswirkungen auf ökologische und ökonomische Indikatoren. Die errechnete Ökoeffizienz zeigt die Vorteilhaftigkeit des Vollholzbaues gegenüber mineralischen Alternativen.

Neben der Versorgungsfunktion und darauffolgenden Nutzung des Rohstoffes Holz stellen Waldökosysteme weitere Ökosystemdienstleistungen zur Verfügung. SCHRÖDER und MARGGRAF (2013) quantifizieren die Zahlungsbereitschaft der Bevölkerung in Thüringen und Niedersachsen für die Bereitstellung von (selbst-)regulierenden Leistungen (vgl. SCHWAIGER et al., 2013) in Wäldern, darunter die Resilienz gegenüber Insekten, Krankheiten und Stürmen. Die AutorInnen können zeigen, dass den Befragten die Förderung der Widerstandskraft des Waldes gegenüber Umweltrisiken ein Anliegen ist.

2.2 Marketing und Märkte

Die Verbrauchererwartung im Kontext der landwirtschaftlichen Produktion steht im Fokus der Beiträge im Themenbereich Marketing und Märkte. So untersuchten BUSCH et al. (2013) die Verbrauchererwartung hinter dem Begriff „Massentierhaltung“. Das Ergebnis einer Online-KonsumentInnenbefragung zeigt, dass dieser Begriff negative Assoziationen hervorruft und ökonomische Rechtfertigungsmuster wenig überzeugen.

Die Mykotoxin-Risikowahrnehmung sowie die dementsprechende Zahlungsbereitschaft für kindergerechte Getreideprodukte mit geringem Mykotoxin-Risiko wurden im Beitrag von NIENS und MARGGRAF (2013) untersucht. Mittels einer quantitativen Befragung der Eltern konnte eine Zahlungsbereitschaft von durchschnittlich +43,58% für „Kindergetreideprodukte“ gegenüber herkömmlichen Getreideprodukten festgestellt werden.

HOFFMANN und STREIFENEDER (2013) thematisieren in Ihrem Beitrag das Südtiroler Umweltsiegel, ein Label für Umweltbewusstsein und Fairtrade im Südtiroler Einzelhandel. Aufgrund der Vielzahl an Bio-, Öko-, regionalen und fairen Lebensmittel bedurfte es einer Überarbeitung, wobei vor allem die Gewichtung der Indikatoren im Fokus Ihres Beitrags steht.

Im Beitrag von ZANDER et al. (2013) wiederum standen die Verbraucherpräferenzen hinsichtlich der Nachhaltigkeitskennzeichnung bei Wildfisch im Mittelpunkt. Aufgrund der Ergebnisse mehrere Gruppendiskussionen empfiehlt die Autorin aufgrund der geringen Kenntnisse der KonsumentInnen ein gemeinsames, leicht zu erfassendes Logo.

GRUBER et al. (2013) befassen sich mittels Experteninterviews mit dem Status Quo des Wettbewerbes zwischen Handels- und Herstellermarken bzw. der Analyse der daraus resultierenden Probleme für ProduzentInnen mit dualer Markenstrategie. Die Ergebnisse zeigen die Bedeutung der Innovationskraft der Markenhersteller sowie einer fundierten Positionierungsstrategie auf.

Die Bedeutung des Social Media Marketings für kleinstrukturierte Unternehmensformen steht im Zentrum des Beitrags von STOCKINGER et al. (2013). Anhand einer Onlinebefragung wurde der Status-quo für die erfolgsrelevanten Einflussfaktoren Potenzial, Zielgruppe, Ziele, Ressourcen, Strategischer Fahrplan, Technologie und Monitoring erhoben und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Im Beitrag von HEINSCHINK et al. (2013) stand die saisonale Produktion und Verarbeitung von Milch nach Auslaufen der Milchquotenregelung im Mittelpunkt. Die Analyse saisonaler Nutzenmaximierungsstrategien zeigte, dass Kapazitätsaufstockungen bei irischen Milchverarbeitern erforderlich sind. Eine Ergänzung um eine Analyse von Produktion und Transport wird vorgeschlagen, um sektorale Interdependenzen zu berücksichtigen.

Den Abschluss des Themenbereiches bildet der Beitrag von AMANN et al. (2013) mit einer empirischen Untersuchung über die kausalen Beziehungen zwischen Kassapreisen und Finanzhandelsaktivitäten. Da kaum kausale Zusammenhänge festgestellt wurden, wecken die Ergebnisse Zweifel an der häufigen Annahme, dass Spekulationen mit Agrarrohstoffen am Terminmarkt signifikanten Einfluss auf den Kassapreis haben.

2.3 BW und Risiko

Das System der Besteuerung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich steht seit geraumer Zeit in der Kritik. PEYERL (2013) überprüft mit seiner Analyse von Buchführungsergebnissen aus dem landwirtschaftlichen Testbetriebsnetz, ob die Betriebsausgabensätze bei der Teilpauschalierung empirisch fundiert sind. Er berechnet dazu die Betriebsausgabenrate der Betriebe des landwirtschaftlichen Testbetriebsnetzes und stellt sie der pauschal festgelegten Betriebsausgabenrate gegenüber. Von 2006 bis 2010 unterlag die errechnete Betriebsausgabenrate nur geringen Schwankungen und entsprach in etwa dem in der Pauschalierung festgelegten Wert. Bei einer differenzierteren Analyse nach Betriebsformen bzw. wirtschaftlicher Größe der Betriebe ergeben sich größere Unterschiede. Die kleinsten Betriebe weisen häufig eine Betriebsausgabenrate von mehr als 100% aus. Ein Festhalten der einfachen Vollpauschalierung für diese Betriebe erscheint als gerechtfertigt.

Der Beitrag von HOLST et al. (2013) befasst sich mit der Risikotragfähigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben. Ziel ist die Entwicklung eines in der Praxis einsetzbaren Kennzahlensystems zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Fünf Kennzahlen, die sich relativ einfach aus dem Jahresabschluss landwirtschaftlicher Betriebe errechnen lassen, werden zur Beurteilung mittels eines sechsstufigen Benotungssystems herangezogen. Die Abgrenzung für die Abstufung der Kennzahlen im Benotungssystem erfolgt über die Auswertung von Zeitreihen der Buchführungsergebnisse von Betrieben des deutschen Testbetriebsnetzes. Die Kennzahlen wurden getrennt für Marktfrucht-, Milchvieh- und Veredelungsbetriebe ermittelt. Sowohl die absolute Höhe als auch die Streuung der Kennzahlenwerte weisen zwischen diesen Betriebstypen erhebliche Unterschiede auf. Dies gibt einen Hinweis darauf, dass ein

Bewertungssystem zur Risikotragfähigkeit individuell an unterschiedliche Betriebstypen angepasst werden sollte.

Eine Analyse verschiedener Betriebsstrategien für Milchviehbetriebe stellen NEUDORFER et al. (2013) an. Ausgehend von einem typischen österreichischen Milchviehbetrieb werden fünf mögliche Betriebsstrategien mittels linearer Planungsrechnung optimiert und in weiterer Folge die Auswirkungen von fünf Umfeldszenarien, die vorwiegend volatile Marktbedingungen repräsentieren, kalkuliert. Den Ergebnissen zufolge können durch Spezialisierungs- und Wachstumsstrategien die landwirtschaftlichen Einkünfte zwar gesteigert werden, allerdings sind diese bei volatilen Marktbedingungen stärkeren Schwankungen ausgesetzt. Diversifikationsstrategien und Erwerbskombinationen wiederum wirken bei ungünstigen Marktpreisen stabilisierend auf das Haushaltseinkommen. Geänderte Erzeugerpreise üben auf die Höhe der landwirtschaftlichen Einkünfte größeren Einfluss aus als Schwankungen bei den Betriebsmittelpreisen. Als wichtig erscheint auch der Aspekt, dass ein hoher Anteil an kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten – wie es für eine Vielzahl der Familienbetriebe zutrifft – ungünstige Umfeldszenarien besser abfedern kann.

Die Risikowahrnehmung von Führungskräften in österreichischen Molkereien untersuchten SCHARNER und PÖCHTRAGER (2013). Sie befragten dazu Entscheidungsträger aus drei unterschiedlichen Aufgabenbereichen (Geschäftsführung, Produktionsleitung, Qualitätsmanagement) der sechs größten österreichischen Molkereibetriebe zu deren Risikosensitivität und den wahrgenommenen Risikopotentialen. Es zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Risikosensitivität zwischen den einzelnen Betrieben aber auch zwischen den verschiedenen Entscheidungsträgern innerhalb eines Betriebes. Die wirtschaftlichen Risiken und Produktionsrisiken wurden als jene Bereiche mit dem höchsten Risikopotenzial genannt. Risikomanagementprozesse sind zum Zeitpunkt der Befragung in Einzelbereichen der Betriebe implementiert. Ein unternehmensumfassendes Risikomanagementsystem konnte allerdings noch kein befragter Betrieb vorweisen.

NÄTHER et al. (2013) behandeln in ihrem Beitrag das Thema Risikomanagement im Pferdebetrieb. Betriebe mit Pferdehaltung, deren Zahl in den vergangenen Jahren stark wuchs, sind - neben den herkömmlichen landwirtschaftlichen Risiken - noch speziellen Risiken rund um die angebotenen Dienstleistungen ausgesetzt. Mittels einer Online-

Befragung unter deutschen Pferdebetrieben wurden 37 vorgegebene Risiken nach deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und potentielltem Schadensausmaß abgefragt. Steigende Futter- und Einstreupreise bzw. Veränderungen im Steuerrecht stellen demnach die größten subjektiven Risiken dar. Die AutorInnen weisen in der Diskussion darauf hin, dass für viele LeiterInnen von Pferdebetrieben - angesichts oftmals fachfremder Ausbildungen - die Betriebsberatung speziell zum Thema Risikomanagement forciert werden sollte.

3. Überblick zu den Beiträgen in Band II

3.1 Klimawandel

Der Klimawandel wird die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen in vielfacher Weise beeinflussen. Naheliegend sind die direkten Auswirkungen auf die Versorgungsfunktion etwa bei Ackerkulturen. FELBERMEIR et al. (2013) analysieren die Ertragseffekte von Klimawandel in Deutschland anhand eines Pflanzenwachstumsmodells bis 2049. Die modellierten Erträge für Winterweizen, Körnermais und Wintererbsen steigen im Mittel um bis zu 10%, die Standardabweichung der Erträge nimmt um bis zu 30% zu. Regional betrachtet sind je nach Standort jedoch Vorzeichenänderungen möglich. Diese Ergebnisse unterstreichen die Rolle regionalisierter Analysen.

Bodenschutz ist eine Regulierungsleistung natürlicher und agrarischer Ökosysteme (ZHANG et al., 2007) unter Einfluss des Klimawandels und kann von LandwirtInnen mittels Managementmaßnahmen beeinflusst werden. MITTER et al. (2013) verwenden in ihrem Beitrag ein biophysikalisches Prozessmodell und Deckungsbeitragskalkulationen, um für Österreich mögliche Auswirkungen des Klimawandels bis 2040 auf Pflanzenerträge, Bodenerosion durch Wasser sowie die Effektivität der Anpassungsmaßnahmen Zwischenfruchtanbau und reduzierte Bodenbearbeitung zu ermitteln. Die AutorInnen schlussfolgern, dass die Anpassungsmaßnahmen effektiv und Mindererträge sowie Mehrkosten durch das österreichische Agrarumweltprogramm ÖPUL gedeckt werden können. Studien dieser Art sind eine Grundlage für integrative Analysen, die in den beiden folgenden Beiträgen von KIRCHNER und SCHMID (2013) sowie SCHÖNHART et al. (2013) entwickelt wurden.

Neben dem Klimawandel stehen die Auswirkungen von Handelspolitiken auf die agrarische Landnutzung des österreichischen Marchfeldes im Fokus des Beitrages von KIRCHNER und SCHMID (2013). Die Autoren schreiben den modellierten Handelspolitiken für den Zeitraum bis 2040 größere Auswirkungen auf die Produzentenrente zu als dem Klimawandel. Der Bewässerungsbedarf für Ackerkulturen ist jedoch stark vom Klimaszenario abhängig und unterstreicht die Rolle regionaler Wassernutzungspolitiken.

SCHÖNHART et al. (2013) wenden in ihrem Beitrag einen integrativen Modellverbund auf die 35 NUTS-3 Regionen Österreichs an und analysieren die Auswirkungen des Klimawandels bis 2050 auf den landwirtschaftlichen Sektor und die Gesamtwirtschaft. Dazu koppeln die AutorInnen vier regionale Klimasimulationen, ein biophysikalisches Prozessmodell und ein bottom-up Landnutzungsmodell mit einem berechenbaren Allgemeinen Gleichgewichtsmodell (CGE). Die landwirtschaftlichen Deckungsbeiträge steigen je nach Klimawandelsimulation um 0-3%. Für die gesamte Volkswirtschaft zeigt sich die Dominanz der indirekten Effekte, während innerhalb des landwirtschaftlichen Sektors die direkten Effekte des Klimawandels, z.B. Ertragsänderungen bei Ackerkulturen, überwiegen.

3.2 Biogas

Die Biogasproduktion erlebte im vergangenen Jahrzehnt speziell in Deutschland und auch mit Abstrichen in Österreich einen enormen Aufschwung. Die Bereitstellung von Energie aus herkömmlichen Ernteprodukten sowie Ernterückständen und Wirtschaftsdüngern soll die Versorgungsfunktion der Landwirtschaft verbessern und zur Erhöhung und Stabilisierung landwirtschaftlicher Einkommen beitragen. Im selben Maße stiegen allerdings auch die Diskussionen über die der Biogasproduktion anhaftenden Problemfelder wie Nahrungsmittelkonkurrenz und Nachhaltigkeit, mangelnde Akzeptanz bei Anrainern und anderen landwirtschaftlichen Betrieben oder finanzielle Abhängigkeit von Subventionen. HENKE und THEUVSEN (2013) stellen in ihrem Beitrag einen Ansatz zur Identifikation relevanter Bewertungskriterien zur ganzheitlichen sozio-ökonomischen Betrachtung der Wertschöpfungskette Biogas vor. Daten aus breit angelegten empirischen Untersuchungen unter Berücksichtigung aller relevanten Stakeholder fließen in die noch in Entwicklung befindliche Methode des Social Life

Cycle Assessment (SLCA) ein. Beispielhaft werden Ergebnisse zu Bewertungskriterien einzelner Stakeholdergruppen dargestellt. Weiters werden mittels einer confirmatorischen Faktoranalyse Einzelindikatoren zu Subkategorien zusammengefasst. Darauf aufbauend ist als weiterer Schritt die Entwicklung eines standardisierten Fragebogens geplant, dessen Ergebnisse die Entscheidungsfindung von Behörden, Politik oder Investoren unterstützen soll.

Der Frage, ob Biogasproduktion und nachhaltige Landwirtschaft einen Widerspruch darstellen, widmen sich ALBRECHT und HENNING (2013) in ihrem Artikel. Am Beispiel Schleswig-Holsteins werden durch ein regionales LP-Modell ökonomische und ökologische Kennzahlen für unterschiedliche Szenarien ermittelt und die Auswirkungen auf lokale (Landschaftsbild, Nitrat-Auswaschung) und globale Umweltgüter (Klimaschutz) aufgrund der Einführung der Biogasproduktion analysiert. In einem weiteren Modul wird versucht, durch ein probabilistisches Wählermodell, in das neben den Umweltgütern die Profite der LandwirtInnen und die Subventionskosten der Biogasproduktion einfließen, die Auswirkungen auf unterschiedliche politische Wählergruppen zu schätzen.

STÜRMER (2013) stellt in seinem Beitrag den Arbeitskreis Biogas vor, dem zwei Drittel der österreichischen Biogasbetreiber angehören. Diese erheben produktionstechnische und wirtschaftliche Daten ihrer Biogasanlagen und speisen die Daten in eine Online-Plattform ein. Zentral erfolgt dann die Auswertung der Daten und Aufbereitung der Ergebnisse, die wiederum in den Arbeitskreistreffen als Benchmarksystem dienen. Die Bildung von unterschiedlichen Gruppen bei der Auswertung hinsichtlich Größe der Anlage bzw. Anlagenart ermöglicht Vergleiche. Damit können mögliche Potenziale zur Verbesserung der Produktionstechnik und der Wirtschaftlichkeit der Biogasanlage jedes Arbeitskreismitglieds aufgezeigt werden.

3.3 Ländliche Entwicklung & Politik

Landwirtschaft prägt die Kulturlandschaft und beeinflusst die Qualität biotischer und abiotischer Ressourcen. Die Art und Weise der Landwirtschaft ist also nicht nur von betrieblicher, sondern auch von gesellschaftlicher Relevanz und damit letztendlich auch von großer Bedeutung für die Entwicklung ländlicher Räume. Da es sich bei vielen der von der Landwirtschaft beeinflussten und erbrachten Ökosys-

temdienstleistungen um öffentliche Güter mit Charakter eines Koppelproduktes handelt, ist auch auf eine entsprechende Ausgestaltung der agrarpolitischen Rahmenbedingungen zu achten (vgl. COOPER et al., 2009, HEISENHUBER et al., 2004). Die in diesem Abschnitt zusammengefassten Beiträge greifen diese Thematik auf und beschäftigen sich im weiteren Sinne mit Fragen der ländlichen Entwicklung und der agrarpolitischen Rahmenbedingungen.

Der erste Beitrag dieses Themenbereiches untersucht, welche Instrumente der Staat bereitstellen kann, um Ökosystemleistungen der Landwirtschaft zu erfassen. SCHWAIGER et al. (2013) stellen in ihrem Beitrag das vom Umweltbundesamt erarbeitete österreichische Inventar finaler Ökosystemleistungen der Landwirtschaft vor und präsentieren die im Rahmen ihrer Arbeit erstellten Indikatoren. Das Inventar dient vor allem der Bewusst- und Sichtbarmachung der Leistungen der Natur im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Produktion.

SAUER und MARGGRAF (2013) beschäftigen sich demgegenüber mit der Bewertung von Ökosystemdienstleistungen. Im Rahmen einer repräsentativen Befragung im Landkreis Northeim in Südniedersachsen erheben sie sowohl hypothetische Zahlungsbereitschaften als auch die tatsächlichen Zahlungen für Gewässerrandstreifen und vergleichen diese. Im Rahmen ihres Fallbeispiels können sie nachweisen, dass die hypothetisch ermittelte Zahlungsbereitschaft höher ist als die tatsächlich geleisteten Zahlungen und dass der von Ihnen ermittelte Überschätzungsfaktor deutlich über der allgemein angenommenen Erwartung liegt.

Die nächsten drei Beiträge analysieren die Bedeutung staatlicher Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe, die eine besondere Relevanz für die Erbringung von Ökosystemdienstleistungen haben. KIRNER (2013) untersucht die Auswirkungen geänderter Prämienmodelle der 1. Säule auf Milchviehbetriebe. Konkret analysiert er die Wirkung der aktuell diskutierten Legislativvorschläge der EU-Kommission auf zehn typische Milchviehbetriebe in verschiedenen Regionen Österreichs. Es zeigt sich, dass alle untersuchten Prämienmodelle zu einer Umverteilung der Direktzahlungen von intensiv auf extensiv wirtschaftende Betriebe führen. Differenzierte Flächenprämien und Übergangsregelungen federn die Umverteilungen etwas ab.

FRANZEL et al. (2013) beschäftigen sich mit der Frage, welche Bedeutung die Investitionsförderung für auf biologische Wirtschaftsweise

umstellende Betriebe hat. Da sie umfassende Auflagen einhalten müssen, haben solche Betriebe häufig einen erhöhten Investitionsbedarf. Ziel der Arbeit von FRANZEL et al. ist es, mit Hilfe der Methode der Difference-in-Difference Schätzung Wechselwirkungen zwischen der Fördermaßnahme „Investitionsförderung“ und der Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise zu quantifizieren. Die Ergebnisse zeigen, dass Futterbau- und Dauerkulturbetriebe insbesondere von der Umstellung auf biologische Landwirtschaft profitieren, während Veredelungsbetriebe unabhängig von der Bioumstellung vor allem durch die Investitionsförderung positive Effekte verzeichnen.

BÜCHEL und ANSPACH (2013) untersuchen die Wirtschaftlichkeit der Fleischschafhaltung im Schweizer Berggebiet anhand typischer, unterschiedlich großer Betriebe. Die Schafhaltung im Schweizer Berggebiet steht aufgrund hoher Importquoten und sinkender Lammfleischpreise zunehmend vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Betriebszweiganalysen ergeben, dass die Betriebe keine positiven kalkulatorischen Unternehmervgewinne erreichen und im starken Maße von Direktzahlungen abhängig sind. Ergebnisse von Simulationsrechnungen zeigen, dass aktuelle Änderungsvorschläge der politischen Rahmenbedingungen überwiegend negative Einflüsse auf das Einkommen der Schafbetriebe haben. Betriebliche Maßnahmen wie ein strukturiertes Management, hohe Stallleistungen sowie geeignete Vermarktungsformen beeinflussen das betriebswirtschaftliche Ergebnis hingegen positiv.

Die abschließenden zwei Beiträge des Themenbereiches Ländliche Entwicklung & Politik beschäftigen sich mit betriebsstrukturellen und regionalen Fragestellungen. PINTER (2013) analysiert im österreichischen Bezirk Murau die Bedeutung der Milchproduktion für die zukünftige Entwicklung der Betriebe. Aufgrund der natürlichen Standortgegebenheiten ist die Landwirtschaft in dieser Region benachteiligt. Zahlreiche Betriebe geben ihre Produktion auf und tragen so zu einem deutlichen Strukturwandel bei. Die Autorin führt im Rahmen ihrer Arbeit 30 narrative Interviews mit Bergbäuerinnen und Bergbauern der Berghöfekatastergruppen 3 und 4. Die Ergebnisse unterstreichen die große Bedeutung der Milchproduktion für die landwirtschaftlichen Betriebe. Gleichzeitig gelingt es im Rahmen dieser Arbeit, die befragten Milchviehbetriebe in die drei Trendgruppen „Traditionelle“, „Produzenten“ und „Alternativen-Suchende“ einzuteilen.

Der abschließende Beitrag von ZBINDEN-GYSIN (2013) beschäftigt sich mit der Frage der Transnationalisierung und ihrer Bedeutung für die Siedlungskolonie Pozuzo im Tiefland von Peru. Siedlungskolonien stehen mit ihren transnationalen Beziehungen, ihrer Bedeutung in nationalen Einbindungsdiskursen und Re-Lokalisierungstendenzen für Lebenssituationen nach dem Motto „zugleich hier und dort“. Pozuzo im Tiefland von Peru ist eine in weiten Teilen „gescheiterte“ Siedlungskolonie, die seit drei Jahrzehnten in verstärktem Maße von der Peripherie ins Zentrum der Moderne rückt. Die Fallstudie zeigt auf, wie sich bäuerliche Werte, Haltungen und Strategien in der Auseinandersetzung mit alter und neuer Heimat aufgrund transnationaler Beziehungen verändern.

Literatur

- ALBRECHT, E. und HENNING, C. H.C.A. (2013): Biogasproduktion und nachhaltige Landnutzung: Ein Widerspruch? – Eine modellgestützte Analyse am Beispiel von Schleswig-Holstein. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 55-64.
- AMANN, S., V. LEHECKA, G. and SCHMID, E. (2013): Does speculation drive agricultural commodity spot prices? *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 131-140.
- BÜCHEL, L. und ANSPACH, V. (2013): Wirtschaftlichkeit der Fleischschafhaltung im Schweizer Berggebiet. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 117-126.
- BUSCH, G., KAYSER, M. und SPILLER, A. (2013): „Massentierhaltung“ aus Verbraucherrinnensicht – Assoziationen und Einstellungen. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 61-70.
- COOPER, T., HART, K. and BALDOCK, D. (2009): *The Provision of Public Goods through Agriculture in the European Union*. Institute for European Environmental Policy, London: 351 S.
- COSTANZA, R., D' ARGE, R., DE GROOT, R., FARBER, S., GRASSO, M., HANNON, B., LIMBURG, K., NAEEM, S., O'NEILL, R.V., PARUELO, J., RASKIN, R.G., SUTTON, P. and VAN DEN BELT, M. (1997): The value of the world's ecosystem services and natural capital. *Nature* 387, 253-260.
- DAILY, G.C. (1997): Chapter 1. Introduction: What are Ecosystem Services? In: Daily, G.C. (Ed.): *Nature's Services: Societal Dependence on Natural Ecosystems*. Island Press: Washington, DC, 1-10.
- FELBERMEIR, T., MAIER, H. und KERSEBAUM, K.-C. (2013): Auswirkungen der Klimaänderung auf die Ertragsentwicklung im Marktfruchtbau in Bayern. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 3-12.

- FRANZEL, M., KIRCHWEGER, S., MOSER, T., KAPFER, M., SANDBICHLER, M. und KANTELHARDT, J. (2013): Bedeutung der Investitionsförderung für auf biologische Landwirtschaft umstellende Betriebe in Österreich. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 107-116.
- GRUBER, C., HAAS, R. und PÖCHTRAGER, S. (2013): Herstellermarken versus Handelsmarken: Das Dilemma der dualen Markenstrategie. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 101-110.
- HEINSCHINK, K., SHALLOO, L. and WALLACE, M. (2013): Milk production seasonality post quota removal: Economic implications for Ireland's milk processing sector. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 121-130.
- HEIRENHUBER, A., KANTELHARDT, J., SCHALLER, J. und MAGEL, H. (2004): Visualisierung und Bewertung ausgewählter Landnutzungsentwicklungen. *Natur und Landschaft*, 79 (4): 159-166.
- HENKE, S. und THEUVSEN, L. (2013): Sozioökonomische Bewertung der Wertschöpfungskette Biogas. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 45-54.
- HESSER, F. und SEEBACHER, E. (2013): Vollholz im kommunalen Funktionsbau - Das Feuerwehrhaus Steinbach am Ziehberg als Pionier beim Einsatz regionalen Vollholzes. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 39-48.
- HOFFMANN, C. und STREIFENEDER, T. (2013): Label-Kriterien für Umweltbewusstsein & Fair-trade im Südtiroler Einzelhandel. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 81-90.
- HOLST, G.S., BRONSEMA, H., FRENTRUP, M. und THEUVSEN, L. (2013): Entwicklung eines Kennzahlensystems zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 153-162.
- KIRCHNER, M. and SCHMID, E. (2013): Trade policy and climate change impacts on regional land use and environment. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 23-32.
- KIRNER, L. (2013): Prämienmodelle für die 1. Säule im Rahmen der GAP bis 2020: mögliche Auswirkungen für typische Milchviehbetriebe in Österreich. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 97-106.
- KOCH, S., STERN, T. und SCHWARZBAUER, P. (2013): Empirische Schätzung des Einflusses der Saisonalität auf das Holzangebot eines österreichischen Waldverbands. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 29-38.
- MARRIS, E. (2009): Biodiversity: Putting a price on nature. *Nature* 462, 270-271.
- MITTER, H., KIRCHNER, M., SCHÖNHART, M. and SCHMID, E. (2013): Assessing the vulnerability of cropland to soil water erosion under climate change in Austria.

- Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 2, 13-22.
- NÄTHER, M., MÜLLER, J. und THEUVSEN, L. (2013): Risikomanagement im Pferdebetrieb – Status quo und Entwicklungsbedarf. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 183-192.
- NEUDORFER, T., SCHÖNHART, M. und SCHMID, E. (2013): Analyse verschiedener Betriebsstrategien für Milchkuhbetriebe unter Berücksichtigung volatiler Marktbedingungen. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 163-172.
- NIENS, C. und MARGGRAF, R. (2013): Mykotoxine und Kindergesundheit – Risikowahrnehmung und Zahlungsbereitschaft für eine Risikoreduzierung aus Elternsicht. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 71-80.
- PEYERL, H. (2013): Empirische Fundierung von Betriebsausgabensätzen bei der Teilpauschalierung. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 143-152.
- PINTER, M. (2013): Die Bedeutung der Milchproduktion für Bergbäuerinnen und Bergbauern im österreichischen Bezirk Murau. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 2, 127-136.
- SAUER, U. und MARGGRAF, R. (2013): Der Überschätzungsfaktor in Zahlungsbereitschaftsanalysen – ein in-sample Test. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 2, 87-96.
- SCHARNER, M. und PÖCHTRAGER, S. (2013): Risikowahrnehmung von Führungskräften in österreichischen Molkereien. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 173-182.
- SCHÖNHART, M., KOLAND, O., SCHMID, E., BEDNAR-FRIEDL, B. and MITTER, H. (2013): Linking bottom-up and top-down models to analyze climate change impacts on Austrian agriculture. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 2, 33-42.
- SCHRÖDER, K. and MARGGRAF, R. (2013): Preferences for familiar and unfamiliar ecosystem insurance services in forests. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 49-58.
- SCHWAIGER, E., GÖTZL, M., SONDEREGGER, G. und SÜSSENBACHER, E. (2013): Erstellung eines Inventars von finalen Ökosystemleistungen im Bereich Landwirtschaft. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 2, 77-86.
- STERN, T., WEISS, G., BOSTROM, C., HUBER, W., KOCH, S. and SCHWARZBAUER, P. (2013): Identifying measures for wood mobilisation from fragmented forest ownerships based on case studies from eight European Regions. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie 22, 1, 19-28.

- STOCKINGER, B.T., PÖCHTRAGER, S. and DUENBOSTL, C. (2013): Social Media Marketing: Erfolgsrelevante Einflussfaktoren der Ernährungsindustrie als Handlungsempfehlungen für Gewerbe und Direktvermarktungsbetriebe. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 111-120.
- STÜRMER, B. (2013): Strukturierte Optimierung von Biogasanlagen durch den Arbeitskreis Biogas. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 65-74.
- ZANDER, K., BÜRGETL, D., CHRISTOPH-SCHULZ, I., SALAMON, P. und WEIBLE, D. (2013): Nachhaltigkeitskennzeichnung bei Wildfisch aus Verbraucherperspektive. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 1, 91-100.
- ZBINDEN GYSIN, K. (2013): Tirol hier und dort. Einflüsse der zunehmenden Transnationalisierung auf die Entwicklung der Kolonie Pozuzo im Tiefland von Peru. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 22, 2, 137-146.
- ZHANG, W., RICKETTS, T.H., KREMEN, C., CARNEY, K. and SWINTON, S.M. (2007): Ecosystem services and dis-services to agriculture. *Ecological Economics* 64, 253-260.

Anschrift der Verfasser

*Mag. DI. Dr. Martin Schönhart
Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
Universität für Bodenkultur Wien
Feistmantelstraße 4, 1180 Wien
Tel.: +43 1 47654 3663
eMail: martin.schoenhardt@boku.ac.at*

*DI. Dr. Michael Eder und Univ. Prof. Dr. Jochen Kantelhardt
Institut für Agrar- und Forstökonomie
Universität für Bodenkultur Wien
Feistmantelstraße 4, 1180 Wien
Tel.: +43 1 47654 3550
michael.eder@boku.ac.at.; jochen.kantelhardt@boku.ac.at*

*Ao. Univ.Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager
Institut für Marketing und Innovation
Universität für Bodenkultur Wien
Feistmantelstraße 4, 1180 Wien
Tel.: +43 1 47654 3566
siegfried.poechtrager@boku.ac.at*